

Arbeitstagung der Züchter in Triesdorf

Wachtberg, 18.11.2015:
Am 07. November fand die dies-jährige Arbeitstagung der Züchter an den Landwirtschaftlichen Lehranstalten in Triesdorf/Franken statt.
Die Organisation hatte Theodor Günthner, Zuchtobmann in Bayern, gemeinsam mit Martin Rumpf aus Triesdorf übernommen.
Die Arbeitstagung steht in jedem Jahr unter einem Schwerpunktthema.



Foto: F.-K. Tiesler

In diesem Jahr ging es um die Zuchtwertschätzung und das „beebreed“-Programm. Trotz des relativ trockenen Themas konnte der Zuchtbeirat des D.I.B., Friedrich Karl Tiesler, fast 100 Teilnehmer begrüßen, neben Züchtern aus Deutschland Gäste aus Mazedonien, Kroatien, aus Österreich, der Schweiz und den Niederlanden sowie Vertreter der Bieneninstitute Kirchhain, Mayen und Hohen Neuendorf.

Der Vizepräsident des Deutschen Imkerbundes e. V., Eckard Radke, überbrachte die Grüße des Bundesverbandes und hob die besonders wertvolle Arbeit der Züchter für die Allgemeinheit der Imkerschaft hervor. Herr Rumpf stellte kurz die Landwirtschaftlichen Lehranstalten in Triesdorf vor, zu denen auch eine Imkerei und ein Zuchtbetrieb mit 130 Völkern gehören.

Zunächst gab Dr. Christian Mendel von der Landesanstalt für Landwirtschaft in Grub einen Überblick über die Züchterfolge durch Zuchtwertschätzung bei anderen Tierarten. Große Zuchtfortschritte werden dabei vor allem bei Tierarten mit großen Populationen, wie z. B. in der Rinder- oder aber auch in der Schweinezucht, erreicht. Dabei werden die Zuchtziele den Bedürfnissen des Marktes angepasst. Aber auch bei kleineren Populationen, wie sie die Schaf- und Ziegenzucht aufweist, konnten im Laufe der Jahre erhebliche Erfolge verzeichnet werden.

Im Anschluss an diesen allgemeinen Vortrag zur Zuchtwertschätzung stand das „beebreed“-Programm im Mittelpunkt. Prof. Dr. Kaspar Bienefeld, LIB Hohen Neuendorf, unterbreitete Vorschläge zur Verbesserung der Datengrundlage für die Zuchtwertschätzung. Hier ging er auf die erforderliche Größe von Geschwistergruppen für die Leistungsprüfung, den Einfluss der Standgröße, die Anzahl der jährlich einzusetzenden Vatervölker auf Belegstellen, um einen langfristigen Zuchtfortschritt zu erzielen, und den Einfluss des Generationsintervalls auf den Selektionserfolg pro Jahr ein. Er wies darauf hin, dass es insbesondere für die Berechnung der Inzuchtwerte wichtig ist, zurückliegende Daten noch nicht erfasst aber zur Zucht verwendeter Völker nachzutragen.

Für das Projekt „Genomische Selektion bei der Honigbiene“ wird DNA von Königinnen oder deren Drohnen aus leistungsgeprüften Völkern benötigt. Prof. Bienefeld informierte über das Projekt. Im Frühjahr steht ein genaueres Protokoll zur Probensammlung zur Verfügung.

Dr. Klaus Ehrhardt, LIB Hohen Neuendorf, gab Neuerungen für die Eingabe der Rohdaten bekannt. Hier geht es im Wesentlichen um die Weitergabe von Königinnen für Fremdprüfungen sowie um vorzeitige Ausfälle von Königinnen durch Beschädigungen, Krankheiten, Schwarm oder sonstige Ursachen, die in Zukunft mit erfasst werden sollten.

Dr. Ralph Büchler, LLH Kirchhain, gab Hinweise zum Datenmanagement für Beteiligte an der Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht (AGT). Hier geht es vor allem um die Ermittlung der

Varroa-Befallsentwicklung im Spätsommer durch mehrere Messungen, die wiederholte Anwendung des Nadeltests zur Überprüfung der Bruthygiene und um den Vitalitätstest mit Ermittlung der Winterfestigkeit. Völker, die in den Vitalitätstest genommen werden, sind bei der Eingabe besonders zu kennzeichnen. Weiterhin ist für die Widerstandsfähigkeit der Völker besonders die Erfassung von Krankheitsmerkmalen, wie Kalkbrut, Varroa und das Chronische Bienen-Paralyse-Virus von Bedeutung.

Zum Abschluss der Veranstaltung ging F. K. Tiesler auf die Nutzungsrechte bei „beebreed“ ein. Die Datensicherheit spielt dabei eine entscheidende Rolle. Die Rohdaten (wie z. B. Leistungsangaben) sind Eigentum des Züchters und dürfen ohne seine Zustimmung nicht offenlegt werden. Da dieses Thema ausgesprochen sensibel ist, wurde eine Ergänzung zu den zwischen dem LIB und den Landesverbänden abgeschlossenen Verträgen über Rechen-dienstleistungen für die Zuchtwertschätzung aus dem Jahre 1994 erarbeitet.

Am Ende der Tagung fand zu den einzelnen Tagungsordnungspunkten eine rege Diskussion statt, die sich bis in die späten Abendstunden in den Gaststätten am Ort fortsetzte. Am Sonntagmorgen nutzten viele Teilnehmer die Möglichkeit, den Imkereibetrieb der Triesdorfer Lehr-anstalten zu besichtigen. Theodor Günthner und den Landwirtschaftlichen Lehranstalten, ins-besondere Martin Rumpf, wird an dieser Stelle für die hervorragende Organisation gedankt.

(Friedrich Karl Tiesler)